



Peter Stein
Mitglied des Bundestages



Berlin, 03. Juni 2016

Urban Solutions – Deutsches Habitat Forum in Berlin

Als einziger deutscher Bundestagsabgeordneter habe ich am German Habitat Forum Urban Solutions in Berlin teilgenommen. Das Forum war als eigenständiger deutscher Beitrag zur Entwicklung der New Urban Agenda gestaltet. Es bot seinen internationalen Teilnehmern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Politik sowie kommunalen Vertretern und Bürgermeistern eine einzigartige Plattform, um nachhaltige Impulse und praktische Lösungsansätze für die Stadt von Morgen zu entwickeln. Ich habe aus parlamentarischer Sicht die Vorbereitung Deutschlands auf dem Weg zur HABITAT III Konferenz (Oktober 2016 Quito, Thema: Nachhaltige Stadtentwicklung) vorgestellt und kommentiert. Die Kernbotschaften der Bundesregierung sind: Städte als Entwicklungsakteure anerkennen und befähigen, Lebenswerte Städte für Menschen schaffen und Integrierte Stadtentwicklung verwirklichen. Urbanisierung zählt zu den „globalen Megatrends“, die uns im 21. Jahrhundert massiv verändern werden. Deshalb ist es auch so wichtig für mich, mich damit auseinanderzusetzen; nicht nur weil aktuell 55 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben. Für 2050 wird mit einem Anstieg auf 70 Prozent gerechnet. Heute leben über 7 Milliarden Menschen auf der Erde, in 30 Jahren leben 7 Milliarden in Städten! Bis zu vier Fünftel des Bruttoinlandsprodukts, jedoch auch 70 Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen gehen auf städtische Aktivitäten zurück. Auf einem internationalen Podium habe ich mit Sheila Watson (Director of Environment, FIA Foundation) und Tao Wang (Director of Mitigation and Adaptation (Green Climate Fund)) zum Thema urbane Mobilität diskutiert. Dort habe ich unsere Rostocker Erfahrungen und Pläne im Umbau des Verkehrs bis hin zu einem Mobilitätsmanagement und Steuerung der Verkehrssysteme eingebracht. Der Rostocker Mobilitätsplan Zukunft, der aus dem Leitbild der Stadtentwicklung heraus entstanden ist, ist eine gute Diskussionsgrundlage. Ebenso konzentrieren sich die sozialen Veränderungen und neue Entwicklungen überwiegend in Städten. Beispielsweise sind zwei Drittel aller Flüchtlinge in urbanen Zentren untergebracht. Die Relevanz von Städten als Entwicklungsraum und –akteur erfährt im internationalen Kontext eine wachsende Aufmerksamkeit.



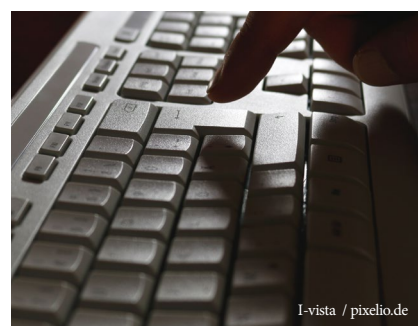
Was bringt uns die Sommerzeit? Zeitumstellung abschaffen!

Die Zeitumstellung halten 73% der deutschen Bevölkerung für überflüssig. Viele haben gesundheitliche Probleme. Für die meisten ist hauptsächlich die Frühjahrs- und Herbstumstellung mit großen Anpassungsschwierigkeiten verbunden. Es gibt Belege für negative Auswirkungen z.B. auf die Leistungen von Schülern und Arbeitnehmern. Es wird auch über eine signifikant höhere Herzinfarkt-Rate in den Tagen nach der Umstellung berichtet. Bei den Petitionen an den Bundestag rangiert die Thematik weit oben. Nach der Ölkrise 1980 erfolgte die Etablierung des noch heute geltenden Prinzips der Zeitumstellung. Ursprüngliches Ziel waren Energieeinsparungen durch effizientere Nutzung des Tageslichts. Seit jeher gibt es jedoch auch Zweifel am Nutzen dieser Maßnahme. Auf unser Betreiben haben wir das Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag (TAB) damit beauftragt, eine „Bilanz der Sommerzeit“ zu ziehen. Nun haben wir es Schwarz auf Weiß! Hinsichtlich des Ziels wird festgestellt, „dass die Auswirkungen der Sommerzeit auf den Energieverbrauch sowohl positiv als auch negativ sein können, (...) und mit ziemlicher Sicherheit in den meisten Fällen sehr gering sind.“ Da es weder belastbare positive wirtschaftliche Effekte noch energiepolitische Vorteile durch die Zeitumstellung gibt, wollen wir diese ganz und gar abschaffen. Es bedarf einer Entscheidung der Europäischen Kommission. Unser Ziel ist daher einen entsprechenden Beschluss des Bundestages als Anstoß für einen Beschluss durch den Europäischen Rat oder des Europäischen Parlamentes herbeizuführen. In einer EU-einheitlichen Regelung soll dann auch festgelegt werden, welche Zeit ganzjährig gilt.



Rainer Sturm / pixelio.de

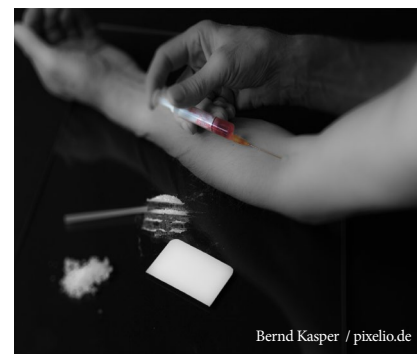
Klarstellung im Telemediengesetz (TMG)



I-vista / pixelio.de

In zweiter und dritter Lesung haben wir durch eine gesetzliche Klarstellung, dass WLAN-Betreiber als Accessprovider unter die Haftungsprivilegierung fallen, Rechtssicherheit für die Betreiber geschaffen. Rechteinhaber sollen auch künftig die Möglichkeit besitzen, Urheberrechtsverletzungen wirkungsvoll nachzugehen, ohne dass der WLAN-Betreiber dafür haftet. Der Anspruch auf Unterlassung gegen WLAN-Betreiber bleibt dabei erhalten.

Hilfen für Dopingopfer der DDR



Bernd Kasper / pixelio.de

In zweiter und dritter Lesung haben wir ein zweites Dopingopfer-Hilfegesetz beschlossen. Es soll denjenigen finanziell helfen, denen vor allem als Nachwuchsleistungssportler in der DDR aufgrund staatlicher Veranlassung unwissentlich Mittel zur Leistungssteigerung verabreicht wurden, die zu massiven gesundheitlichen Schädigungen geführt haben. Es gilt auch für diejenigen, die aufgrund der damaligen Schwangerschaft der Mutter heute Spätfolgen zu ertragen haben. Bereits von 2002 bis 2007 erhielten anerkannte DDR-Dopingopfer eine Einmalzahlung. Viele Spätfolgen zeigen sich erst zeitversetzt.